

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt PROMOS

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Studiengang Kommunikations- Multimedia- und Marktmanagement

Gasthochschule/Praktikumsgeber: Universidad del Pacifico Lima

Land Peru

Studienjahr Auslandsaufenthalt: WS 25/26

Einverständniserklärung: ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gerne Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Gasthochschule/Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)
Die wichtigsten Punkte in der Vorbereitung auf mein Auslandssemester waren für mich das Stipendium, die Bewerbung an der Gasthochschule, die Wohnungssuche und das Visum. Die Bewerbung an der Universidad del Pacifico erforderte einige Vorbereitung. Die Hochschule akzeptiert nur Sprachnachweise, die maximal zwei Jahre alt sind, für Masterkurse wird C1 benötigt. Ich habe mich letztlich für den Duolingo-Sprachtest entschieden, der von der Universität anerkannt wird und jederzeit absolviert werden kann. Ich konnte bereits fließend Spanisch, was mir den Alltag in Peru deutlich erleichtert hat. Außerhalb der Universität haben viele Menschen nur eingeschränkte Englischkenntnisse, weshalb grundlegende Spanischkenntnisse sehr weiterhelfen. An der Universität selbst kam man mit Englisch allerdings gut aus, da viele Kurse auf Englisch angeboten werden und die meisten peruanischen Kommilitonen die Sprache recht gut sprechen. Die Beantragung des Visums war unkompliziert. Die UP unterstützt die Internationals dabei und setzt klare Deadlines für die Einreichung der Unterlagen. Benötigt wurden unter anderem der Reisepass, eine Auslandsrankenversicherung, die Adresse in Lima sowie Ein- und Ausreisennachweise (das konnte auch ein einfaches Busticket aus dem Land sein, wenn man noch keinen Rückflug gebucht hatte). Abholen musste ich das Visum in Frankfurt, weshalb es gut war, etwas zeitlichen Puffer eingeplant zu haben, damit man noch vor Abflug einen Termin bekam. Ganz wichtig ist auch, auf die Gültigkeit des Reisepasses zu achten. Eine Freundin durfte von Peru aus nicht in ein anderes südamerikanisches Land einreisen, weil ihr Pass zu dem Zeitpunkt weniger als sechs Monate gültig war.

Auch die Wohnungssuche sollte man frühzeitig starten. Ich habe mich erstmals vier Monate vor Semesterbeginn damit beschäftigt und gemerkt, dass viele Optionen schon früh vergeben sind. Trotz der begrenzten Auswahl habe ich eine tolle Unterkunft über Airbnb gefunden. Wer in einem Studentenwohnheim oder einer WG leben will, sollte sich aber möglichst früh darum kümmern. Zur allgemeinen Vorbereitung habe ich außerdem viel in Foren gelesen, um mich über Sicherheit, Verkehr und geeignete Stadtteile zu informieren. Das hat mir geholfen, mit einem guten Gefühl nach Lima zu reisen.

Finanziell habe ich festgestellt, dass das Leben in Stadtteilen wie San Isidro oder Miraflores teurer ist als erwartet. Restaurants, Bars und Supermarktpreise sind dort teilweise nah am deutschen Niveau. Wenn man an Wochenenden oder nach dem Semester viel reisen möchte, sollte man ausreichend finanzielle Rücklagen einplanen.

Trotz des organisatorischen Aufwands habe ich die Vorbereitung als gut machbar empfunden und mich dadurch bei der Ankunft sehr gut vorbereitet gefühlt.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

In Lima gibt es viele Studentenhäuser, in denen teilweise bis zu 20 internationale Studis zusammenleben. Die meisten Häuser oder WGs kann man über Erasmus oder Nomad Roof finden. Die kleineren WGs waren schon vergeben, als ich mich auf die Suche begeben habe, gegen ein größeres Studentenhaus habe ich mich bewusst entschieden und war im Nachhinein sehr froh darüber. Die Art und Weise, wie viele dieser Häuser organisiert sind, habe ich persönlich als sehr kritisch empfunden. In fast allen Gemeinschaftsräumen hängen Kameras, deren Videoaufnahmen regelmäßig angeschaut werden, ohne dass dies immer transparent kommuniziert wird. Zudem teilen sich oft bis zu 20 Personen eine Küche, die Häuser sind häufig hellhörig oder schlecht isoliert und dafür aus meiner Sicht relativ teuer. Meiner Erfahrung nach kosten Zimmer in der Regel 350–500 USD. Man sollte sich vorher bewusst machen, worauf man selbst Wert legt und wie viel Komfort einem wichtig ist. Viele meiner Freunde, die dort gewohnt haben, hatten eine tolle Zeit, da man automatisch viel Kontakt zu anderen Studis hat und schnell Freundschaften schließen kann.

Mein ursprünglicher Plan war, für den ersten Monat ein Airbnb zu buchen und vor Ort andere Studis kennenzulernen, um gemeinsam eine WG zu gründen. Ich hatte erwartet, dass viele ähnlich vorgehen würden, musste aber feststellen, dass die meisten von Anfang an eine feste Bleibe für den gesamten Zeitraum gemietet hatten. Letztlich bin ich für den gesamten Aufenthalt in meinem Airbnb geblieben, womit ich sehr zufrieden war. Viele Airbnbs in Lima sind so gestaltet, dass man ein Zimmer in der Wohnung einer Person mietet, die man gemeinsam nutzt. Ich war mit meinem Airbnb sehr happy, da ich so viel Kontakt zu Einheimischen hatte und immer wieder neue Leute kennengelernt habe. Nach einiger Zeit ließ sich der Preis mit dem Vermieter neu verhandeln. Je nach Ausstattung lagen die Kosten monatlich ca. zwischen 350 und 600 Euro.

Zum Wohnen fand ich die Stadtteile San Isidro und Lince besonders angenehm, da sie ruhig und gepflegt sind. Miraflores ist deutlich touristischer, lauter und bietet viele Bars und Restaurants. Die meisten Studentenhäuser befinden sich hier. Barranco gilt als kreatives Viertel mit vielen bunten Häusern, Cafés, Bars und einer lebendigen Kulturszene. In all den Vierteln habe ich mich zu jeder Zeit sicher gefühlt, würde aber zu sehr später Uhrzeit, vor allem als Frau, auch hier nicht alleine unterwegs sein.

Ich habe schnell gemerkt, dass die Nähe zur Universität der wichtigste Faktor für mich ist. Der Verkehr in Lima ist zu vielen Tageszeiten sehr chaotisch, weshalb kurze Wege enorm viel

Lebensqualität bringen. San Isidro war für mich ideal, da ich in etwa 15 Minuten zur Universität laufen konnte und alle wichtigen Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe hatte. Generell habe ich mich in diesem Viertel sehr wohlgefühlt. Fahrten nach Miraflores oder Barranco haben dagegen oft 45 Minuten oder länger mit Bus oder Uber gedauert.

Studium an der Gasthochschule/ Erfahrung mit der Praktikumsseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Das Studium an der Universidad del Pacífico habe ich als sehr anders im Vergleich zur HSD empfunden. Die Vorlesungen waren insgesamt sehr viel schulischer, mit sehr kleinen Kursen, Mitarbeitsnoten und Anwesenheitschecks. Die Kurse sind insgesamt sehr klein und sehr interaktiv gestaltet - die Profs kennen alle Namen, was die Vorlesungen sehr persönlich gemacht hat.

Es gab keine klassische Prüfungsphase am Ende des Semesters, sondern eine Midterm- und Final-Phase, wodurch die Prüfungen recht gut verteilt waren. Viele Professoren waren auch sehr entgegenkommend und flexibel bei der Terminplanung, sodass man nicht zu viele Prüfungen direkt hintereinander hatte.

Unter dem Semester gab es dazu noch viele Präsentationen, Paper, Case Studies etc., die meistens in Gruppenarbeiten bearbeitet werden mussten. Den Arbeitsaufwand habe ich während des Semesters als konstant recht hoch empfunden, höher auch als an der HSD. Inhaltlich waren die Kurse an der ausländischen Uni allerdings leichter zu bewältigen. Das Sprachniveau der Dozenten war in meinen englischen Kursen sehr gut, und es wurde immer sehr darauf geachtet, dass alle Studis folgen konnten.

Die Kurse waren sehr gemischt zwischen peruanischen und internationalen Studis und für die Gruppenarbeiten haben die Profs die Gruppen selbst bestimmt. Letztendlich war ich in allen Gruppen nur mit peruanischen Kommilitonen zusammen, was einerseits toll war, um einfach neue Kontakte zu knüpfen. Andererseits musste ich mich erst an eine andere Arbeitsweise gewöhnen, da meine Gruppenmitglieder häufig erst extrem kurzfristig mit der Vorbereitung angefangen haben und gemeinsame Treffen eher unüblich waren.

Der Campus hat mir sehr gut gefallen. Zwar besteht er nicht aus einem sehr großen Gelände, wie das zB. bei der Uni Lima der Fall ist, aber es gibt mehrere Kantinen, ein kleines Fitnessstudio, eine Kletterwand, Ruheräume, Tischtennisplatten und ein Volleyballfeld, sodass man viel Zeit auf dem Campus verbringen kann.

Besonders war an unserer Universität das „Best Buddy UP“-Programm, das von peruanischen Studis organisiert wird. Jedem International wurde anhand gemeinsamer Interessen ein peruanischer „Buddy“ zugeordnet, der einem in den ersten Wochen zur Seite stand und bei Fragen geholfen hat. Mein Buddy war bei organisatorischen Fragen eine große Hilfe und mit der Zeit sind wir Freunde geworden, was auch mein Spanisch noch mal sehr verbessert hat. Insgesamt habe ich die Studis an der UP als sehr offen, hilfsbereit und freundlich erlebt.

Vor allem zu Semesterbeginn wurde von der Best Buddy Organisation ein extrem umfangreiches Programm an Ausflügen, Touren durch die Stadt, Museumsbesuchen und Partys angeboten, sodass man sich in Lima sehr schnell auskannte und viele Kontakte zu anderen Studis knüpfen konnte. Die UP ist die einzige Uni mit einem so umfangreichen Angebot, deswegen durfte man zu den meisten Veranstaltungen Mitbewohner oder Freunde anderer Unis mitnehmen.

Mit der Wahl der Uni war ich sehr zufrieden, wegen der zentralen Lage, dem umfangreichen Programm für die Internationals und der insgesamt sehr offenen und persönlichen Atmosphäre auf dem Campus.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

In Lima kann man unglaublich viel erleben. Die Stadt bietet eine große Auswahl an kulturellen Angeboten, Sportmöglichkeiten, sowie viele Cafés und Parks. Ich habe während meines Aufenthalts zum Beispiel mit dem Surfen angefangen, da Lima dafür eine wunderschöne Kulisse bietet und die Wellen so anfängerfreundlich sind, dass ich bereits in meiner ersten Surfstunde jede Welle auf dem Board gestanden habe.

Peru ist generell ein so abwechslungsreiches und vielfältiges Land, sodass ich an den Wochenenden viel reisen war und wunderschöne Orte entdeckt habe. Es werden viele Trips angeboten, teilweise von den Unis, Erasmus oder Nomad Roof. Eines meiner Highlights war ein dreitägiger Ausflug in den Dschungel, bei dem wir im Amazonas schwimmen konnten, rosa Flussdelphine gesehen haben und bei Wanderungen durch den Dschungel Affen füttern konnten.

Insgesamt habe ich die Lebenshaltungskosten als etwas niedriger als in Deutschland wahrgenommen, wobei es stark darauf ankam, wo man einkaufen oder essen geht. Es gibt Restaurants mit europäischen Preisen und auch sehr günstige Optionen. Besonders die peruanische Küche habe ich lieben gelernt. Es lohnt sich auf jeden Fall sehr, sich hier einmal quer durchzuprobieren 😊

Ein bisschen ernüchternd war für mich das Wetter in Lima. Da ich im August, also im peruanischen Winter ankam, war es relativ kalt und durch den ständigen Nebel, der über der Stadt liegt, konstant ziemlich feucht. Die fehlende Sonne hat mir anfangs ziemlich zugesetzt. Fährt man aus der Stadt raus, ist es allerdings fast überall warm und sonnig. Um einen Ausgleich zum oft grauen Wetter zu bekommen, bin ich regelmäßig ins Fitnessstudio gegangen, was mir sehr geholfen hat.

Der Verkehr in Lima ist chaotisch und laut. Ich habe schnell gelernt, immer viel Zeit für alle Wege einzuplanen, die nicht zu Fuß machbar waren. Busse waren sonst mein Hauptverkehrsmittel und haben immer sehr zuverlässig funktioniert. Die Routen lassen sich einfach über Google Maps finden, bezahlt wird bar beim Fahrer. Innerhalb der sicheren Viertel muss man sich auch keine Gedanken machen, noch abends alleine Bus zu fahren.

Auch wenn Viertel wie San Isidro, Miraflores oder Barranco als sehr sicher gelten, sollte man auf der Straße sein Handy in der Tasche haben oder gut festhalten. Mehreren Freunden wurden Handys von Motorradfahrern aus der Hand geschnappt. Taxis vom Straßenrand sollte man meiden. Bekannte Taxi Apps wie Uber habe ich immer als sehr sicher wahrgenommen.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Gerade zu Beginn hat mich Lima ehrlicherweise etwas überfordert. Die Stadt war laut, chaotisch, kühl und über lange Zeit ohne Sonne. Die ersten Tage waren deshalb nicht einfach, und ich habe gebraucht, um mich an diesen starken Kontrast zu gewöhnen. Besonders hilfreich war in dieser Phase das Buddy Programm der Universität. Durch die vielen Aktivitäten habe ich schnell Freundschaften geschlossen, was es deutlich leichter gemacht hat, im neuen Alltag anzukommen.

Mit der Zeit habe ich die Stadt und das Land sehr lieben gelernt. Über viele Dinge, die mich zu Beginn überfordert haben, konnte ich mit der Zeit einfach schmunzeln. Besonders begeistert hat mich die Offenheit der Menschen. Ich habe immer wieder erlebt, wie unkompliziert und gerne man miteinander ins Gespräch kommt. Die Offenheit und Herzlichkeit der Menschen haben meinen Aufenthalt sehr bereichert.

Mir war klar, dass ich auf Herausforderungen stoßen würde. Das waren aber immer die Situationen, in denen ich am Ende am meisten über mich selbst gelernt habe. Ich war über eine lange Zeit auf mich allein gestellt und musste mit Unsicherheiten umgehen, was mein

Selbstvertrauen sehr gestärkt und mir gezeigt hat, dass ich auch am Ende der Welt alleine super zurechtkomme.

Das Auslandssemester war für mich eine willkommene Abwechslung zum sehr stressigen Alltag zuvor. Mit Hilfe des Stipendiums und da ich im Vorfeld viel angespart hatte, musste ich während meiner Zeit in Peru nicht arbeiten und hatte dadurch mehr freie Zeit. Das hat mir den Raum gegeben, gelassener an schwierige Situationen heranzugehen und mir immer wieder Zeit zu nehmen, zu reflektieren, was gerade passiert, was ich lerne und in welchen Bereichen ich persönlich wachse. Das hat mir extrem geholfen und dafür bin ich sehr dankbar.

Insgesamt fand ich die Erfahrung zu 100% bereichernd. Trotz aller Herausforderungen würde ich mich jederzeit wieder für dieses Auslandssemester entscheiden. Jedem, der darüber auch nachdenkt kann ich es nur wärmstens ans Herz legen. Ich würde diese Zeit nicht missen wollen 😊





